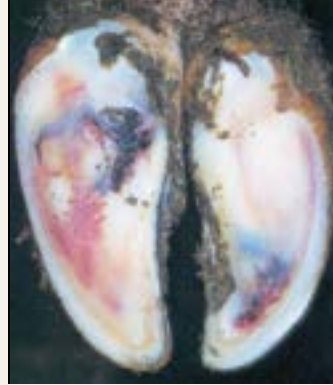


Vorbeugung subklinischer Klauenrehe

Subklinische Klauenrehe ist die häufigste Reheform beim Milchrind. Obwohl betroffene Tiere vorerst nicht eindeutig lahm sind, verursacht die subklinische Rehe eine Vielzahl wirtschaftlich bedeutender Klauenerkrankungen.



Blauartige oder gelbrote Verfärbungen sind typische Anzeichen für subklinische Rehe.

Funktion der Lederhaut

Eine gesunde Lederhaut stützt das Klauenbein und hält es in Position. Wird diese geschwächt, z.B. durch Sauerstoff- und Nährstoffmangel, verliert sie ihre Funktion und das Klauenbein kann im Hornschuh „rotieren“ oder sogar absinken.

Bergsten, 2003

Vorstufe vieler Folgeerkrankungen

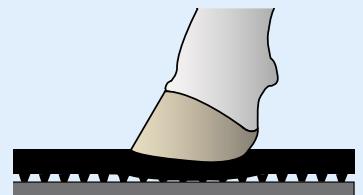
Fest steht, dass Stoffwechselschief lagen die Lederhaut schwächen. Durch harten Untergrund sowie Fehlstellungen der Klaue kommt es zu Druckspitzen. Die zusätzliche mechanische Belastung begünstigt punktuelle Quetschungen der geschwächten Lederhaut. Dies gilt als Ursache für sekundäre Klauenerkrankungen wie Sohlengeschwür, Doppelsohle oder Weiße-Linie-Defekte. Die Defekte entstehen häufig dort, wo die Lederhaut vom Klauenbein gequetscht wurde - vergleichbar mit einem „Abdruck“ des Klauenbeines auf der Sohle.

Fürll et al., 2011; Bergsten, 2003

KRAIBURG KURA - weicher Boden als Prophylaxe

Gummiböden haben einen positiven Effekt bei subklinischer Klauenrehe. Weicher Boden wirkt druckentlastend und verringert punktuelle Quetschungen der geschwächten Lederhaut. Zudem können sich betroffene Tiere schmerzfrei bewegen und gehen häufiger zum Fressen - das ist entscheidend für einen intakten Stoffwechsel und gesunde Klauen!

Fürll et al., 2011; Bergsten, 2003



Bilder: Landwirtschaftsverlag GmbH, 2003

